



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Briefwechsel von Jakob Burckhardt und Paul Heyse**

**Burckhardt, Jacob**

**München, 1916**

47a. Duncker & Humblot an Burckhardt. Berlin 23. November 1864

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74986)

Der Vorrath von Ruglers „Handbuch der Geschichte der Malerei“, das seine gegenwärtige Gestalt wesentlich Ihrer Bearbeitung der zweiten Auflage verdankt, neigt sich seinem Ende zu. Wenn gleich der Absatz dieser Auflage 17 Jahre erfordert hat, würden wir es doch bedauern, wenn das Werk aus der Literatur verschwinden sollte. Wir haben uns deshalb gegen die Erben des verewigten Dr. Franz Rugler unter gewissen Voraussetzungen, insbesondere auch die, daß das Werk in demselben Sinne, eine dem heutigen Standpuncte der Kunstwissenschaft entsprechende Umarbeitung erführe, wie in der Mitte der 40er Jahre im Verhältniß zur ersten Auflage, zur Veranstaltung einer neuen Auflage bereit erklärt, indem wir als den zu einer solchen Aufgabe berufenen Mann Cw. Wohlgeboren bezeichnet und angefragt haben, ob die Rugler'schen Erben, in dem Falle daß Sie geneigt wären, die Herausgabe zu übernehmen, in derselben Weise bereit wären, Ihnen das vertragsmäßige Honorar, 400 Th. für 1000 Ex Auflage — abzutreten, wie dies bei Umstaltung der zweiten Auflage selbst von Rugler geschehen ist. Was Herr Dr. Paul Heyse uns hierauf erwiedert, wollen Sie gefälligst aus der anliegenden Abschrift seines Briefes vom 18. d. M. ersehen und uns Ihr hochverständiges (so) Gutachten darüber gütigst mittheilen: ob nach den Fortschritten der Wissenschaft, insbesondere nach Ihren eignen seitdem erschienenen Arbeiten ein nur revidirter Abdruck genügen und die Theilnahme des Publikums in solchem Maße anregen würde, daß wir auf einen Aufschwung des Absatzes hoffen dürften?

Von Ihrer Aeußerung hierüber und Ihrer gefälligen Erklärung, ob Sie geneigt sein würden, die neue Heraus-

gabe — event. gegen das volle Honorar von 400 Thaler — zu übernehmen, müssen wir zunächst unsern definitiven Entschluß über die Veranstaltung einer neuen Auflage abhängig machen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Duncker & Humblot.

Berlin 23t. November 1864.

48.

Basel, 25. Nov. 1864.

Liebster Paul!

Hier in aller Eile nur so viel. Zunächst denke ich, an Duncker & Humblot etwa beiliegende Erklärung zu senden. Ich behalte ein Concept davon, melde mir umgehend, was ich daran etwa ändern soll, da ich mit der großen höhern Verlagspolitik gar keinen Bescheid weiß. Sobald ich Deine Antwort habe, sende ich die Erklärung ab.

Ueber die Sache selbst ist bald geredet. Ich bin begraben in Amtsarbeit, da ich es mit meinen Cursen immer ernstlicher nehme. Von Herzen erquickt es mich, wenn Ihr lieben Leute von jener ersten großen Arbeit Eures Vaters noch irgend einen Gewinn haben könnt, denn auf mir lastet es bis heute, daß ich damals das ganze Honorar der II. Auflage einstrich.

Meine Meinung ist nun, daß Du, lieber Paul, wömmöglich die Angelegenheit in Händen behaltest und dem Verleger einen Bearbeiter stellest. Es handelt sich gar nicht darum, daß das Buch alle erdenkliche Voll-